



20 Jahre Partnerschaft St.Vith - Kerpen



Viele Wege führten zur offiziellen Partnerschaft (Grenz Echo Oktober 2003)

Die Verbindung Mödrath - St.Vith kann als eigentliche Wiege der nunmehr 20jährigen Partnerschaft angesehen werden. Kurz nach dem Ersten Weltkrieg wurden viele Eisenbahnbeamte aus dem ehemaligen Reichsgebiet Eupen-Malmedy-St.Vith in den damaligen Bahnknotenpunkt Alt-Mödrath ausgesiedelt. Wenn auch die ausgewiesenen Eisenbahner in Mödrath wieder von der Deutschen Reichsbahn eingestellt wurden, so dauerte es doch einige Zeit, bis sie sich akklimatisiert hatten und mit ihren Familien im Erftland als vollwertige Mitbürger angesehen wurden. So spannen sich die Fäden der verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Bindungen an die alte Heimat hin und her und rissen trotz aller weiterer politischen Wechselfälle (z.B. des Zweiten Weltkrieges) nicht ab.

Diese ohnehin freundlichen privaten Kontakte zwischen St.Vith und Mödrath erfuhren seit Beginn der 1970er Jahre eine Ausweitung auf den kulturellen Bereich. Nach einigen Vorabkontakten, die engagierte Personen, wie Hubert Lehnen in Mödrath oder Willy Mathey in St.Vith zustande brachten, lud der Männergesangverein "Apollo" Mödrath die Sangesbrüder vom "Königlichen Sängerbund 1867" aus St.Vith zu einem ersten Besuch an die Erft ein. Diesem ersten Treffen folgten weitere in den beiden Städten. Schon beim ersten Treffen am 21. Juni 1970 in Mödrath wurden erste Pläne zu einer Gemeinde-Partnerschaft geschmiedet ...

Besiegelung der Partnerschaft

Am Samstag, 16. Juli 1983 wurde im St.Vithener Rathaus das offiziell beurkundet, was inoffiziell schon seit Jahren praktiziert wurde: St.Vith und Kerpen wurden Partnerstädte. Die beiden Bürgermeister Werner Stump, Kerpen und Wilhelm Pip, St.Vith setzten im Rahmen eines feierlichen Festaktes ihre Unterschriften unter die Urkunden. Die rund einstündige Feier nahm ihren Auftakt mit der Ankunft der Radsportclubs aus Kerpen und St.Vith, die nach einer rund 100 km langen gemeinsamen Fahrt von der Erft gegen 14.30 Uhr am Büchelturm eintrafen. Verschiedene Vereinsabordnungen aus Kerpen und St.Vith zogen anschließend mit ihren Fahnen ins Rathaus, wo sie vom St.Vithener Streichorchester empfangen wurden...

Ein kleines aber feines Jubiläum stand am letzten Oktober-Wochenende anlässlich der örtlichen Kirmes auf dem Programm der Stadt Kerpen. Zu diesem Anlass hatte die Stadt die Persönlichkeiten, die von der ersten Stunde für diese Partnerschaft Pate gestanden hatten, eingeladen.



Neue Bürgermeisterin machte Antrittsbesuch in St.Vith

(Grenz Echo November 2004)



Auch in diesem Jahr war am Rande des Katharinenmarktes eine Delegation aus Kerpen zu Gast in ihrer ostbelgischen Partnerstadt St.Vith. Allerdings hat es in den Reihen der Besucher eine wichtige personelle Veränderung gegeben: Seit dem 12. Oktober steht mit der SPD-Politikerin Marlies Sieburg eine Frau an der Spitze der Stadt Kerpen. Die Bürgermeisterin wurde gestern begleitet von den beiden Partnerschaftsbeauftragten Dr. Heinz Brunkhorst und Dieter Vollmer.

Trotz der neuen politischen Konstellation will die Stadt Kerpen die Partnerschaft mit St.Vith, die mittlerweile bereits im 21. Jahr läuft, weiter vorantreiben. Das erklärte Marlies Sieburg auf Anfrage gegenüber dem Grenz-Echo. Sie war übrigens nicht zum ersten Mal nach St.Vith gekommen. Schließlich war die Bürgermeisterin schon in der Vergangenheit mit der Partnerschaft Kerpen-St.Vith befasst. Jetzt aber erfolgte gewissermaßen ihr Antrittsbesuch als erste Frau ihrer Stadt. Nach den Gesprächen im Rathaus stand auch ein Abstecher auf den Katharinenmarkt auf dem Programm.

Die Delegation aus Kerpen nutzte die Gelegenheit, um die St.Vither zum diesjährigen Tag der Partnerschaft am Samstag, 4. Dezember, nach Kerpen einzuladen. Auch rührte sie die Werbetrommel für den Kerpener Weihnachtsmarkt vom 17. bis 19. Dezember.

Zu einem Arbeitsbesuch weilten am Katharinenmarkt die Bürgermeisterin aus der Partnerstadt Kerpen Frau Marliese Sieburg, sowie Frau Elisabeth Schmies und Herr Dieter Vollmann von der Stadtverwaltung Kerpen.

(Grenz Echo November 2006)



In Anwesenheit der Vertreter des BSK Sankt Vith und dem Sankt Vith Städtebeauftragten Mathy Ledieu blickte man zunächst auf die gemeinsamen Aktivitäten des Jahres 2006 zurück. Zu einer festen Tradition gehören mittlerweile die gegenseitigen Besuche bei Prinzenproklamationen oder Partnerschaftsveranstaltungen, aber auchverstarkt Vereinsaktivitäten wo Vereine aus den beiden Partnerstädten an Veranstaltungen in Kerpen und Sankt Vith teilnehmen. Im Jahre 2008 steht bereits das 25 jährige Jubiläum der Partnerschaft ins Haus. Bei dieser Gelegenheit ist die

gegenseitige Teilnahme an einem Jugendlager durch Jugendliche aus Kerpen und Sankt Vith angedacht, auch könnte eine der neuen Straßen am Sankt Vither Bahnhofsgelände in Kerper Straße benannt werden, da es in Kerpen seit 3 Jahren bereits eine Sankt Vither Straße gibt. (Auf unserem Bild begutachteten die beiden Delegationen die Pläne zum Bau der neuen Straße am ehemaligen Bahnhof von Sankt Vith.)

Zeichen gelebter europäischer Partnerschaft

(Dezember 2006)

Am vergangenen 9. Dezember veranstaltete die Stadt Kerpen auf Einladung von Bürgermeisterin Marlies Sieburg zum wiederholten Male ein Partnerschaftstreffen mit den beiden Partnern aus St. Vith und Oswiecim (Auschwitz).

Der Delegation der Stadt St. Vith war es eine große Freude, die Reise nach Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Damen des „Fröhlichen Kreises“ aus Crombach sowie den „Grenzland-Musikanten“ antreten zu können. Die gelungenen Auftritte beider Gruppen waren eine Bereicherung für das bunte und abwechslungsreiche Programm des Abends.

In entspannter Atmosphäre wurden zahlreiche Kontakte zwischen unserer Gemeinde und den Freunden aus Deutschland und Polen geknüpft und bereits bestehende Verbindungen vertieft.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem „Fröhlichen Kreis Crombach“, den „Grenzland-Musikanten“ sowie dem langjährigen Partnerschaftsbeauftragten der Stadt St. Vith, Herrn Mathieu Ledieu!

Text : Bernd Karthäuser



Eheleute St.Vith-Kerpen im Silberkranz

(Grenz Echo März 2008)

Von Boris Cremer

Der Neue ist so neu gar nicht. Zwar hat Friedrich Löhr erst am 1. Januar dieses Jahres sein Amt als Beauftragter für Städtepartnerschaften in Kerpen angetreten, aber die St.Vither Verwaltung kennt ihn schon lange.

Seit 19 Jahren sitzt Löhr als CDU-Politiker im Kerpener Stadtrat - wovon er 13 Jahre als stellvertretender Bürgermeister fungierte -, und der 66-Jährige hat in dieser Zeit immer wieder Kontakt mit Vertretern der Partnerstadt St. Vith gehabt. »In meinem Kopf schwirren viele Ideen, wie man unsere Städtepartnerschaft beleben könnte«, sagte Löhr bei seinem »Antrittsbesuch« im St. Vither Rathaus.

Offiziell besteht die Städtepartnerschaft zwischen St. Vith und Kerpen seit 1983 (s. Artikel unten), aber zwischendurch ist sie etwas eingeschlafen. Nun soll rund um das 25-jährige

Jubiläum neuer Schwung entstehen. Aber: Gefeiert wird erst 2009, »denn wir wollen warten, bis das Triangel als Veranstaltungsort fertiggestellt ist«, begründete St.Viths Bürgermeister Christian Krings die Entscheidung.

Feuerwehr-Seminar

»Als Erstes habe ich mir vorgenommen, eine Zusammenarbeit der Feuerwehren zu lancieren«, erklärte Löhr. Weil zwischen den Wehren von Kerpen und dessen zweiter Partnerstadt, dem polnischen Oswiecim (ehemalig Auschwitz), bereits ein gemeinsames Seminar programmiert ist, werde man die St.Vither Feuerwehr einladen, sich anzuschließen. »Im Vorfeld der geplanten Feuerwehrreform kann es sicher nicht schaden, ein bisschen über den Tellerrand hinauszuschauen«, konnte Bürgermeister Krings dem Vorschlag auf Anhieb etwas Positives abgewinnen. Er kündigte eine Informationsversammlung an, auf der man der St.Vither Feuerwehr die Idee erklären werde. Doch die Wiederbelebung der Städtepartnerschaft soll sich auf viele weitere Bereiche erstrecken. »Es gibt in Kerpen eine ganze Reihe Kunstvereine, die zu Weihnachten und Ostern ausstellen. Ich könnte mir gut vorstellen, dass diese Vereine auch mal in St.Vith ihre Werke zeigen«, dachte Löhr laut nach. Auch gemeinsame Ferienlager für Jugendliche brachte der offenkundig motivierte neue Kerpener Beauftragte für Städtepartnerschaften ins Gespräch. »Das würde vielleicht auch ein paar Eltern in die Partnerstadt locken.«

Dass es »gar nicht so einfach ist, solche Städtepartnerschaften am Leben zu erhalten«, weiß Mathieu Ledieu, Löhrs Pendant in der St.Vither Gemeindeverwaltung. Er lobt vor allem die Karnevalsgesellschaften und den Radsportklub aus St.Vith, »die auch in schwierigen Zeiten zu dieser Partnerschaft gehalten haben«. So nehmen beispielsweise die Radsportler gerne an Radtouristikfahrten in Kerpen und Umgebung teil, und die deutschen Freunde tun es ihnen gleich, indem sie Jahr für Jahr zu den Stammgästen der Dreiländerfahrt des St.Vither Radsportklubs gehören. »Der Austausch zwischen Kerpen und St.Vith läuft still im Hintergrund, so wie das sein soll«, sagte Dieter Vollmann von der Stadtverwaltung Kerpen, der hinzufügt: »Von dem meisten bekommen die Politiker und Verwaltungsbeamten gar nichts mit.«

»Höhner«

Im vergangenen November stattete eine etwa 100 Mann starke Delegation aus Kerpen dem St.Vither Katharinenmarkt einen Besuch ab, und die Gäste wurden im Anschluss von Bürgermeister Krings persönlich durch den Rechter Schieferstollen geführt. Solche gegenseitigen Besuche soll es in Zukunft öfter geben.

Die offiziellen 25-Jahr-Feiern werden am 22. Mai 2009 in Kerpen mit einem Partnerschaftsabend eingeläutet, an dem nicht nur St.Vither Musikvereine auftreten sollen, sondern auch die Kölner Mundart-Musikgruppe »Höhner«. Der St.Vither Teil des Festprogramms folgt dann im Herbst 2009, wenn das Triangel bezugsfertig ist.



St.Vith und Kerpen: Voller Tatendrang ins Jubiläumsjahr

(Grenz Echo November 2008)

Im Rahmen des Katharinenmarktes am Dienstag konnte die Stadtgemeinde St.Vith eine 180-köpfige Delegation aus der Partnerstadt Kerpen willkommen heißen.

Die Zusammentreffen auf politischer Ebene am Rande des Katharinenmarktes haben bereits Tradition. Sie dienen nicht zuletzt dem Zweck, die Partnerschaft, die im kommenden Jahr seit einem Vierteljahrhundert besteht, mit neuen Initiativen aufzufrischen.

Doch seit dem vergangenen Jahr ergeht seitens der Stadt Kerpen auch eine Einladung an die Bevölkerung, das größte Volksfest des Jahres in St.Vith zu besuchen. Ein Angebot, das gelinde gesagt sehr rege genutzt wird. Am vergangenen Dienstag setzten sich aus Kerpen drei große Reisebusse Richtung St.Vith in Bewegung.

Angeführt wurde die Delegation aus Kerpen durch Bürgermeisterin Marlies Sieburg. Ihr zur Seite stand Friedrich Löhr, der am 1. Januar diesen Jahres das Amt als Beauftragter für Städtepartnerschaften in Kerpen übernommen hat, einen Part, den in St.Vith seit vielen Jahren Mathieu Ledieu ausfüllt. Für die mitgereisten Bürger aus Kerpen stand im Vormittag ein Besuch des Katharinenmarktes auf dem Programm. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel-Restaurant Wisonbrona in Wiesenbach hatten die Besucher ferner die Gelegenheit, unter der fachkundigen Leitung von Bürgermeister Christian Krings einen Blick in den Rechter Schieferstollen zu werfen oder an einer von Förster Marco Henkes kommentierten Führung über den Waldlehrpfad Rodt teilzunehmen.

»Das Echo auf unsere Einladung ist überwältigend«, berichteten Marlies Sieburg und Friedrich Löhr dem Grenz-Echo, »und wir stellen fest, dass einige im Laufe des Jahres gerne zurückkehren, um hier ein paar angenehme Tage zu verbringen. Die Distanz zwischen unseren beiden Städten ist ja nicht groß und unsere Mitbürger fühlen sich hier in Ostbelgien sehr wohl.«

Nachdem die Städtepartnerschaft im vergangenen Jahrzehnt etwas eingeschlafen war, sei jetzt eine echte Wiederbelebung spürbar. »Der Austausch wird sehr rege genutzt und insbesondere auf Vereinsebene haben sich einige tolle Initiativen entwickelt«, stellen

beide Seiten zufrieden fest. »Unser großer Wunsch ist, dass auch der Jugendaustausch, wie er zu Beginn der Partnerschaft mit den gemeinsamen Jugendzeltlagern hervorragend funktionierte, ab 2010 wieder auflebt.«

In künftige Initiativen wollen beide Partner übrigens je nach Bedarf auch ihre beiden anderen Partnergemeinden Teius/Rumänien (St.Vith) und Oswiecim/Auschwitz/Polen (Kerpen) einbinden. So wird in der ersten Dezemberwoche in Kerpen ein mit EU-Mitteln unterstütztes Feuerwehr-Seminar unter Beteiligung der Feuerwehren St.Vith und Oswiecim stattfinden.

Jubiläum 2009

Ferner gilt es aber auch, das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft vorzubereiten. Dieses wird, so wurde bestätigt, am 22. Mai 2009 in Kerpen und voraussichtlich Ende Oktober 2009 im dann eröffneten St.Vith Kultur-, Konferenz- und Messezentrum Triangel stattfinden.

»Kerpen ist der Riese, St.Vith der Zwerg«
(Grenz Echo Mai 2009)

Mit einem Festakt am vergangenen Freitag feierte St.Vith mit Kerpen und in Kerpen das 25-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft.

Schon 1980 gingen die Verhandlungen mit einer telefonischen Anfrage aus Kerpen an St.Vith los. Eine Ausstellung zeigte die Gründungsurkunde vom 16. Juli 1983 sowie etliche Dokumente und Bilder aus Entstehung und Leben der Partnerschaft.

In einem von Bürgermeister und Stadtsekretär unterzeichneten Brief etwa äußerte St.Vith sowohl sein Interesse an einer Partnerschaft, aber auch seine Verwunderung ob der ungleichen Größenverhältnisse: »Kerpen ist der Riese, St.Vith ist der Zwerg. Unsere Mittel sind bescheiden«. Ein Bericht der Kerpener Stadtverwaltung notiert, dass man die Nähe als vorteilhaft wertete.

Nicht nur Zuschauen

Es sei für die Bürger, Vereine und andere Organisationen eher möglich, Beziehungen zu den Menschen in St.Vith anzuknüpfen als bei einer entfernteren anderssprachigen Stadt. Damit werde auch vermieden, dass nur eine kleine Gruppe profitiert, die einfachen Bürger hingegen »zum Zuschauen verurteilt wären«, was nicht Sinn und Zweck einer Partnerschaft sei.

Als Grundlage wird festgehalten, dass »zwischen den Chören der Stadt St.Vith und dem gemischten Chor Apollo Mödrath seit längerem gute freundschaftliche Beziehungen bestehen, die als Ausgangspunkt für eine partnerschaftliche Beziehung förderlich sein dürften.«

Die Wurzeln reichen aber in die große Zeit der Eisenbahn zurück. St.Vith war nämlich ein bedeutender regionaler Knotenpunkt. »In den Blütejahren wurden etwa 650 bis 700 Leute auf dem St.Vith Bahnhof entlohnt. Sie können sich vorstellen, was das für unsere Gegend für eine wirtschaftliche Bedeutung hatte«, erläuterte Altbürgermeister Wilhelm Pip. Etliche fanden in Mödrath eine neue Anstellung, denn wie in der Ausstellung dargestellt, baute Deutschland dort alternativ zur verlorenen Vennbahn eine neue Nordsüdfahrt von Mönchengladbach zur Ahrtalbahn aus.

Eine tragende Rolle spielten vor 25 Jahren auch die Fahrradklubs RSV St.Vith und RSC Kolpingstadt Kerpen. Etliche Radtouren zwischen den Partnerstädten haben die Chronisten verzeichnet. Auf historischer Ebene haben die Heimatforscher noch das

Adelsgeschlecht derer von Rolshausen ausgegraben, das sowohl im Kanton St.Vith begütert war als auch die Burg Türnich bei Kerpen besaß.

Beim Festakt in der Aula des Europagymnasiums erinnerte Kerpens Bürgermeisterin Marlies Sieburg daran, dass die Städtepartnerschaften anfangs der Aussöhnung ehemaliger Kriegsgegner diene, während jetzt Erfahrungsaustausch und gemeinsame Veranstaltungen in den Bereichen Kultur, Freizeit und Sport im Vordergrund ständen.

Bürgermeister Christian Krings verwies auf die von Eisenbahnern gelegten Wurzeln der Partnerschaft und dankte den anwesenden Gründungsvätern der Städtepartnerschaft: Altbürgermeister Wilhelm Pip, Altschöffe Lorenz Paasch und Matthieu Ledieu aus St.Vith sowie aus Kerpen Altbürgermeister Werner Stump, Hermann Josef Algrim und Dieter Vollman.

Dritter im Bunde

Seit einigen Jahren ist die polnische Stadt Auschwitz dritter im Bunde. Stadtratspräsident Piotr Kucka war mit einer Delegation aus 17 Mann angereist. Die Repräsentanten der drei Städte ließen es sich nicht nehmen, verdiente Leute und Amtsträger mit Geschenken wie Ehrentellern, Wimpeln, Bildern und anderen Dingen zu dekorieren.

Das St.Vither Streichorchester spielte abwechselnd zu den Redebeiträgen populäre Stücke von Händel, Boccherini, Mozart und Bartok. Aus Mödrath sang der Chor »Apollo«. Bürgermeisterin Sieburg begrüßte schließlich auch eine Gruppe Radler, die von St.Vith in Kerpen eingetroffen war.

»Ohne Jugend geht gar nichts«

Der damalige St.Vither Bürgermeister Wilhelm Pip und Hermann Josef Algrim, weiland Präsident des Mödrather Gesangvereins, gelten als Väter der Städtepartnerschaft.

Was hat Sie damals bewogen, sich so vehement für eine Städtepartnerschaft einzusetzen?

Pip: Um das zu erklären, muss ich etwas in die Vergangenheit zurückgehen. Ganz am Anfang war die Eisenbahn die Basis der Städtepartnerschaft. Damals konnten nicht alle Leute aus unserem Gebiet angeworben werden, so dass auch Menschen aus dem Raum Aachen und Köln hier Arbeit fanden, besonders auch in der Führungsetage. Als St.Vith 1920 an Belgien kam, sind viele dieser Eisenbahner zurück in ihre Heimat gegangen und auch Leute aus dieser Gegend, die nicht die belgische Staatsangehörigkeit annehmen wollten, sind verzogen. Viele ließen sich an dem Knotenpunkt Mödrath bei Kerpen nieder. Manche dieser Eisenbahner waren aber in St.Vith auch Mitglied des Gesangvereines Königlicher Sängerbund und traten in den Männergesangverein Mödrath ein, um dort ihre kulturelle Tätigkeit fortzusetzen. Und so entstanden dann Verbindungen nach St.Vith, die weiter ausgebaut wurden.

Algrim: Einer der Mitglieder im Gesangverein, der St.Vith noch kannte, hatte uns immer bekniert, wir müssten wieder Kontakt dorthin aufnehmen. Und irgendwann vor 1970 hatten wir ein Treffen in St.Vith, das dann dazu führte, dass wir bei einem weiteren Treffen hier in Mödrath schon von einer Partnerschaft mit St.Vith träumten. Dann kam die Zusammenlegung mit Kerpen, und die Stadtoberen suchten nach Partnerschaften. Man fuhr sogar bis zur englischen Kanalküste. Aber dann kam die Erkenntnis: Warum in die Ferne schweifen? Die Idee kam, wieder mit St.Vith Kontakt aufzunehmen und eine Städtepartnerschaft zu vollziehen. Dass dies gelungen ist, können wir heute feststellen. Aber die Grundlage war das Engagement in den Gesangvereinen.

Was waren aus Ihrer Sicht die Höhepunkte in 25 Jahren Partnerschaft?

Pip: Hier von Höhepunkten zu sprechen, ist wirklich sehr schwierig, denn ich glaube, jede Tätigkeit, die diese Partnerschaft beleben kann, ist ein Höhepunkt, sei es ein Treffen der Gesangvereine, der Schützenvereine, der Feuerwehren, der Turn- und Sportvereine.

Algrim: Ein besonderer Höhepunkt war für mich doch das Jugendlager in St.Vith. Das habe ich deshalb noch sehr gut in Erinnerung, weil Leute von Kerpen mit Autos Zelte, Wasseraufbereitung, Toilettenanlagen usw. nach St.Vith fuhren, dort ein Zeltlager aufbauten und dann die Jugendlichen über mehrere Wochen dort betreuten und es zum Treffen kam zwischen Jugendlichen aus St.Vith und aus Kerpen. Einer der Highlights war, dass am Schluss die Eltern eingeladen wurden, ihre Kinder zu holen. Da war plötzlich St.Vith überschwemmt mit Kerpenern, da hat die Partnerschaft noch mal einen Auftrieb bekommen. Es hat auch Dürrezeiten gegeben in der Partnerschaft, und eine der Schwierigkeiten war die unterschiedliche Einwohnerzahl beider Städte. Aber die kulturelle Aktivität in den Vereinen in St.Vith kann sich durchaus messen lassen mit dem, was in Kerpen geschieht. Von daher ist diese Partnerschaft also eine gute Sache.

Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?

Pip: Man kann nur hoffen, dass alle sich bemühen, nicht nur die Verwaltungsspitzen, sondern vor allen Dingen auch die Vereine und ihre Vorstände, diese Partnerschaft am Leben zu erhalten und mit Leben zu erfüllen. Vor allem muss die Jugend dafür interessiert werden, denn ohne die jungen Leute geht gar nichts.

Algrim: Ich kann das nur unterstreichen. Es funktioniert auch wieder besser, seit es Partnerschaftsbeauftragte als Ansprechpartner in den beiden Städten gibt. Mir ist um die Zukunft nicht bange.



Besuch aus Kerpen in der Büchelstadt (Grenz Echo Juli 2009)

Nach der gemeinsamen Feier des 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft am 22. Mai in Kerpen (D) durfte St.Vith am Donnerstag nun seinerseits einige interessierte Bürger der Stadt sowie Mitglieder der dortigen CDU-Fraktion begrüßen. Im Anschluss an den historischen Rundgang durch St.Vith wurden die Gäste im Rathaus von Mathieu Ledieu, dem Partnerschaftsbeauftragten, empfangen.

Entwicklung in Ostbelgien

Der Bürgermeister der Stadt St.Vith, Christian Krings, präsentierte anschließend die wichtigsten Informationen zu den Entwicklungen Ostbelgiens sowie den aktuellen Investitionen. So wurden den Besuchern mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation Projekte wie das Triangel, das Wasserwerk in Rodt und die Neugestaltung der Kreisverkehre an den Ortseingängen vorgestellt. Zu der Geschichte Ostbelgiens äußerte sich der

Ehrenabgeordnete Albert Gehlen, der so einen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse der letzten 90 Jahre - angefangen mit dem Versailler Vertrag - gewährte.

Neben Themen wie die Situation Ostbelgiens nach dem Zweiten Weltkrieg und die Anerkennung der Grenzen durch den damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer gehört aber auch die ab den 70er Jahren erlangte Autonomie zu den wichtigsten Kapiteln der Ostkantone. Im Anschluss bedankte sich Klaus Ripp, Bürgermeisterkandidat der CDU Kerpen, für den herzlichen Empfang und lobte die Stadt St.Vith für ihre Sauber- und Freundlichkeit sowie die ganze Stadtgemeinde für ihren Einsatz. Nach einer kleinen Pause am Mittag ging es dann mit dem Programm für die Besucher weiter. So erwartete sie am Nachmittag noch eine Besichtigung des Rechter Schieferstollens, gefolgt von einem Besuch des Rodter Biermuseums. Organisiert wurde die Reise durch Klaus Ripp und Hermann Josef Ahlgrim, Präsident des Mödrather Gesangvereins.



25 Jahre Partnerschaft St.Vith – Kerpen

(Grenz Echo Oktober 2009)

Von Valentina Lentz

Am vergangenen Samstag feierte die Stadt St. Vith im Kultur-, Konferenz- und Messezentrum Triangel gemeinsam mit seinen Gästen das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Kerpen.

Das Programm begann bereits am Nachmittag mit dem Empfang aller Gäste im Foyer des Kulturzentrums. Eingeladen waren zu diesem Anlass neben den Besuchern aus Kerpen auch die Gäste aus Oswiecim (Auschwitz) in Polen, der Partnerstadt Kerpens, sowie aus Teius in Rumänien, der jüngsten Partnerstadt St.Viths.

Um einen Einblick in die Geschehnisse der letzten 25 Jahre zu erhalten, bot sich die Möglichkeit, die Ausstellung »25 Jahre Partnerschaft Kerpen - St.Vith«, die schon im Mai dieses Jahres in Kerpen gezeigt wurde, zu besichtigen.

Um 16 Uhr begann im kleinen Saal eine Podiumsdiskussion rund um das Thema »Ehrenamt« unter der Leitung von Guido Arimont mit der Bürgermeisterin von Kerpen, Marlis Sieburg, dem Landrat, Werner Stump, dem Städtebeauftragten Kerpens, Friedrich Löhr, der Schöffin, Christine Baumann, der Ministerin der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Isabelle Weykmans, dem Städtebeauftragten St.Viths, Mathieu Ledieu, sowie dem Stadtpräsidenten Oswiecims, Janusz Marszalek.

Jugendarbeit

Bei diesem Gespräch zeigte sich, dass alle Städte, trotz einiger bestehender Unterschiede wie der Einwohnerzahl, allesamt auf das Mitwirken von Ehrenamtlichen angewiesen sind, und die Zahl der aktiven Bürger und Vereine sehr hoch ist. Im vereinsarmen Teius hofft man hingegen durch die Partnerschaft mit St.Vith einen Aufschwung des bürgerlichen Engagements und die Gründung neuer Vereine herbeiführen zu können. Einig waren sich die vier Städte darin, dass die Priorität bei der Arbeit mit Jugendlichen liegt. So kann die Vorbereitung auf die Zukunft, in der etwa 40 Prozent der Bevölkerung älter als 60 Jahre sein wird, nur durch das erneute Heranführen der Jugendlichen an die Ehrenämter getroffen werden.

Nach einem gemeinsamen Essen begann um 19 Uhr der offizielle Festakt, der für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger frei zugänglich war. Bei der Begrüßung der Gäste erinnerte der Bürgermeister von St. Vith, Christian Krings, noch mal an die Anfänge dieser Partnerschaft sowie die vielen Treffen und Erlebnisse.

Auch betonte er die Wichtigkeit solcher Projekte, besonders innerhalb der EU, mit der rhetorischen Frage: »Hätte diese EU den gleichen Stellenwert für ihre Bürgerinnen und Bürger ohne die Arbeit der vielen Menschen, die in Partnerschaften grenzüberschreitend Kontakte miteinander pflegen und damit Tag für Tag ganz pragmatisch den europäischen Gedanken für die Menschen fassbar machen?«

So galt sein Dank den Begründern der Städtepartnerschaft sowie all denen, die sie unterstützt haben und dies immer noch tun. Auch die Bürgermeisterin von Kerpen, Marlis Sieburg, bedankte sich bei allen Beteiligten und drückte ihre Bewunderung für das neue Kulturzentrum aus. Besonders sprach sie den Austausch von Traditionen an. So berichtete sie, dass die für St.Vith typische Begrüßung des Karnevalsprinzen mit Luftschlangen nun auch in Kerpen Einzug gehalten habe. Im Anschluss wurde der erste musikalische Beitrag präsentiert: Gemeinsam standen Mitglieder von Rodter, St.Vith, Kerpen und Mödrather Chören mit einigen Gästen aus Teius auf der Bühne und begeisterten das Publikum mit verschiedenen Werken, die noch am Vormittag geprobt worden waren.

Anschließend bedankten sich der Stadtpräsident Janusz Marszalek und die Delegation aus Teius für die Einladung und überreichten ihre Gastgeschenke. Auch Kerpen bedankte sich noch mal und die Bürgermeisterin übergab Christian Krings eine Urkunde mit einem Foto der Stadt Kerpen. Zum Abschluss des offiziellen Teils des Abends erhielten dann noch alle Verantwortlichen einen Ehrenpreis.

Natürlich hatte das gemütliche Zusammensein und das gemeinsame Feiern zu diesem Zeitpunkt noch kein Ende gefunden, und auch das Programm wurde mit weiteren Beiträgen fortgesetzt.

Bau-Percussion

Mit einer ganz besonderen Idee brachte eine Gruppe aus Heppenbach das Publikum zum Toben. Nachdem die sieben Mitglieder in Leuchtwesten und mit Helmen auf der Bühne erschienen waren, wurde diese schleunigst in eine Baustelle umgewandelt. Allerdings behielten die Leiter, die Schubkarre, die Rohre, die Mülltonne und all die anderen Utensilien nicht ihren ursprünglichen Sinn und Zweck, sondern wurden zu Instrumenten umfunktioniert. Das Publikum verlangte sofort eine Zugabe dieser besonderen Percussion, die durch komödiantische Einlagen noch unterhaltsamer wurde. Anschließend beeindruckte die junge Instrumentalgruppe »Holy Trumpets« aus Kerpen mit ihrer Musikalität und ihren eigenen Kompositionen.

Auch die Delegation aus Teius, die am frühen Nachmittag bereits das Altenheim in St. Vith besucht und auf jeder Etage mit einem Ständchen für Freude gesorgt hatte, überraschte das Publikum noch mit einer Darbietung rumänischer Lieder. Langsam ausklingen konnte der feierliche Abend dann zu der Musik von »Uncle Mike's Big Band«.

Jubiläum um ein Jahr verschoben

Die Städtepartnerschaft zwischen Kerpen und St. Vith besteht nun schon seit 25 Jahren, wobei es eigentlich 26 Jahre sind, denn um die Feierlichkeiten im neuen Kultur-, Konferenz- und Messezentrum Triangel austragen zu können, wurde das Jubiläum nun erst ein Jahr später gefeiert.

Die Idee zu einem solchen Projekt lieferte das Vereinsleben in beiden Städten, denn es waren der Männergesangsverein Apollo Mödrath (mittlerweile ein Stadtteil von Kerpen) und der Kgl. Sängerbund von 1867 St.Vith, die sich gegenseitig bereits Besuche abstatteten und gemeinsam musizierten.

Der erste Kontakt fand aber schon viel früher statt, nämlich als die Eisenbahn 1879 nach St.Vith kam und somit auch Arbeiter der deutschen Eisenbahn aus Mödrath. Im Jahr 1983 begann dann mit der Urkundenunterzeichnung durch die damaligen Bürgermeister, Werner Stump in Kerpen und Wilhelm Pip in St.Vith, die offizielle Städtepartnerschaft. Aber auch Dieter Vollmann und H.J. Algrim aus Kerpen sowie Lorenz Paasch und Mathieu Ledieu aus St.Vith gehören zu den Begründern der Partnerschaft. Diese führte zu vielen weiteren Kontakten zwischen den unterschiedlichen Vereinen der beiden Städte und zu immer neuen Treffen. Maßgeblich verantwortlich für den Erfolg dieser Verbindung sind die beiden Städtebeauftragten, Mathieu Ledieu für St.Vith und Dr. Heinz Brunkhorst für Kerpen sowie seit einem Jahr dessen Nachfolger Friedrich Löhr. Um die gute Zusammenarbeit auszuweiten, werden in Zukunft noch viele weitere Treffen stattfinden, auch gemeinsam mit Oswiecim (Ausschwitz), der Partnerstadt Kerpens, sowie der rumänischen Stadt Teius, die nach dem EU-Beitritt seit 2008 die jüngste Partnerstadt St.Viths ist. So ist zum Beispiel für das kommende Jahr ein Jugendlager für die Kinder aller vier Städte in Kerpen in Planung.

